

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementpreis halbjährlich 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 20 kr.

In Calw abonniert man bei der Redaktion anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 100.

Samstag, den 3. September.

1864.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw  
Gantfache.

In der Concurs-Sache des Gottlieb Ehlig, Tuchmachers von Calw, werden, nachdem der Versuch einer außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens misslungen ist, die Gläubiger aufgefördert, ihre Forderungen, soweit es noch nicht geschehen ist, binnen fünfzehn Tagen von heute an bei dem R. Oberamtsgericht dahier unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst und deren Vorzugsrechte mündlich oder schriftlich anzumelden, widrigenfalls sie, soweit ihre Ansprüche nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, von gegenwärtiger Masse werden ausgeschlossen werden.  
Den 31. August 1864.

R. Oberamtsgericht.  
Hartmeyer.

21.

Calw

## Maulkörbe der Hunde betriff.

Nach der bestehenden Vorschrift müssen den Hunden Maulkörbe von guter Beschaffenheit so angelegt werden, daß dadurch das Beißen sicher verhindert wird.

Da nach den gemachten Beobachtungen diese Vorschrift von Manchen nicht gehörig befolgt wird, so sieht man sich wiederholt veranlaßt, an die genaue Beobachtung derselben zu erinnern, mit der Warnung, daß Uebertretungen unnachlässig mit der Strafe von 3 fl. gerügt werden.

Am 31. August 1864.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Unterreichenbach.

## Liegenschafts-Verkauf.

Da ein Nachgebot erfolgt ist, so kommt die in diesem Blatte Nro. 86 und 90 beschriebene Liegenschaft des Georg August Braun, früheren Lammwirths dahier, am Montag, den 26. d. M.,

Vormittags 8 Uhr,

im Concurswege auf hiesigem Rathhause wiederholt zum öffentlichen Aufstreich.

Zu bemerken ist hierbei, daß sich bei der oben bemerkten Liegenschaft noch weiter befindet:

- ein Bienenstand und
- 0,9 Rthn. ein Padofen mit
- 5,8 Rthn. Hofraum bei dem Wirthschafts-Gebäude.

Daß auf die ganze Liegenschaft erfolgte Anbot beträgt 2400 fl.

Unterreichenbach, 1. Sept. 1864.

Schultheißenamt.

Gengenbach.

21.

## Aufforderung.

Es wurde von Kennheim bis nach Calw eine Sackuhr gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe binnen 15 Tagen gegen genauen Nachweis und Auskunft darüber bei Michael Keppler in Kennheim gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr abholen, widrigenfalls nach Verfluß dieser Zeit die Uhr dem Finder zuerkannt würde.

Sonnenhardt, den 31. August 1864.

Schultheiß Luz.

Wildberg.

## Markt-Anzeige mit Schäferlauf.

Am Matthäusfeiertag, den 21. d. M., wird Vieh- und Krämermarkt dahier abgehalten, und damit der Schäferlauf mit den weiteren Volksbelustigungen in Verbindung gebracht, wovon die Bewohner der nahen und ferneren Umgegend, namentlich auch Schäfer und Schäferinnen, andurch in Kenntniß gesetzt und zu zahlreichem Besuche eingeladen werden.

Diesjenigen, welche den Wettlauf mitmachen wollen, haben sich mindestens 3 Tage zuvor persönlich oder schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 1. September 1864.

Stadtschultheißenamt.

21.

Reichert.

Neuenbürg.

## Schuhmacher-Marktstandplätze-Verleihung.

Die für die auswärtigen Schuhmacher bestimmten Marktstandplätze werden am

Donnerstag, den 8. September,

Vormittags 9 Uhr,

für 1 Jahr im Aufstreich verliehen!

Den 31. August 1864.

Stadtschultheißenamt.

Wefinger.

## Außeramtliche Gegenstände.

## Eine Anzahl Mädchen

wird unter sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht von

Bozenhardt & Schnauser.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bakt Augendruckeln 2/2. Louis Dingler.

Morgenden Sonntag sind

## Rümmelfüchlein

zu haben bei Bäcker Rothacker.

\*\*\*\*\*

Sonntag, den 4. d. M.,

## Reunion

von der bekannten Carlsbader

Musik im Loudi u'schen Garten,

bei ungünstiger Witterung im Saal,

wozu höflich eingeladen wird.

\*\*\*\*\*

## Neue Häringe,

das Stück zu 6 kr., bei

Martin Dreiß.

## Für Brustleidende!

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte

weisse

## Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau

ist ächt zu haben in Flaschen à 1 Flr. und

à 54 kr. in Calw bei B. Enslin.

Attest.

Daß mich der weisse Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau von einem vierwöchentlichen kaum auszuhaltenden Husten, schon nachdem ich nur 1/2 Flasche genommen, beinahe gänzlich befreite, bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß.

Buchau in Württemberg, im Aug. 1863.

Maximilian Sporn.

Ich habe mich hieselbst

## als Augenarzt

niedergelassen und bin fortan für Augenfranke täglich Morgens bis 10 Uhr und

Nachmittags von 2—3 Uhr, in meiner Wohnung — Grabenstraße 932 — zu sprechen.

Tübingen, 17. August 1864.

Dr. Nagel,

Augenarzt und Privatdocent.

Calw.

## Glaser-Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen gut erzogenen kräftigen Menschen in die Lehre!

21. C. Ganzmüller, Glaser.



### Schiffs-Gelegenheit nach Amerika

am 1. und 15. jeden Monats. Nähere Auskunft erteilt und Ueberfahrts-Verträge schließt ab  
**Ferd. Georgii.**  
Gelder von und nach Amerika werden billigt besorgt.

Gegenstände für die **Kunsthärberei** von **Albert Schumann** in **Eßlingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch **Caroline Haas**, Lederstraße, im Wägenbaur'schen Hause.

Calw.

Ich suche eine passend gelegene, geräumige und helle Localität, die sich zum Lagern von Wolle eignet, zu miethen oder nach Umständen zu kaufen.

In beiden Fällen könnte der Eigener die Räumlichkeiten noch bis nächstes Frühjahr benötigen, doch müßte ich etwaige Offerte möglichst bald erhalten.

2)2. **Gustav Wagner d. Jüng.**

### Logis zu vermietthen.

Das bisher von **G. Esig**, Stricker, bewohnte Logis ist bis **Martini** zu vermietthen.

Ein fleißiges stilles

### Dienstmädchen

findet hier eine angenehme Stelle, wo sie sich ausschließlich nur Haushaltungsgeschäften zu widmen hat; bei wem? sagt die Red.

### Einige Wagen Dung

hat zu verkaufen

**Johannes Widmaier** in der Nonnengasse.

### Lotterie

von Kunstwerken von **Herdtle** und **Verters** in **Stuttgart**, bestehend in Delgemälden, Aquarellen, Skulpturen und Kupferstichen, Loose zu 1 fl., sind zu haben bei 2)2. **Emil Dreiß**

6)3.

**Pforzheim.**

### Ruhrer Steinkohlen,

frische gute Waare, verlaufe fortwährend zu den billigsten Preisen.

**Vb. J. Häusermann,** große Gerberstraße Nr. 224.

### Keller zu vermietthen.

Einen großen eingeschlossenen Platz im Keller hat zu vermietthen

2)2. **J. Beißer** im Haaggäßle.

### Mostpreßtücher

bester Qualität, in verschiedenen Größen, empfiehlt

2)2. **Louis Schlotterbeck, Seiler,** in der Lederstraße.

Calmbach.

### Ein ordentlicher Schreiner-Geselle

findet bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei **Schreinerstr. Rapp.**

Hirschau.

### Betten.

Unterzeichneter hat ein zweischläfriges bereits noch neues und ein einschläfriges Bett in gutem Zustand zu verkaufen.

**Christian Steiner.**

### Neue Betten

hat zu den alleräußerst billigsten Preisen wieder zum Verkauf

**Säander Deyle** in der Metzgergasse.

### Neues Sauerkraut

verkauft

**Ehr. Wägenbaur.**

### 100 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen. **Johs. Frommer** in Würzbach.

### 200 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4% auszuleihen **Gemeinderath Dingler** in Sonnenhardt.

**Theaternotiz.** Künftige Woche sollen hier im Schützenhause wieder Theater Vorstellungen, unter der Direktion des Herrn **Wolters**, beginnen, deren Dauer auf 2 Monate festgesetzt ist. Demselben geht als Bühnenvorstand wie als darstellender Künstler ein guter Ruf voraus. Die von ihm engagirte Gesellschaft soll etwas Leichtes, besonders im Lustspiel und Conversationsstück, leisten, was unsern resp. Kunstfreunden nur willkommen sein kann und jedenfalls Veranlassung geben dürfte, daß der Theaterbesuch in dieser Saison besser ausfällt, als es im vergangenen Jahre der Fall war. Es wäre dieß dem Unternehmer um so mehr zu wünschen, als er zu diesem Zwecke für die so kurze Zeit bedeutende Kosten aufzuwenden hat.

### Tagesereignisse.

— **Stuttgart**, 31. Aug. Wie ich höre, unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die Auflage auf die Hunde einer nicht unbedeutenden Erhöhung wird unterzogen werden. Die Regierung wird, der Stimme des Landes Rechnung tragend, eine Erhöhung der Steuer beantragen, ohne eine dießfallige Bitte der Kammer der Abgeordneten abzuwarten. (Schw. B.)

— **Stuttgart**, 1. Sept. Heute Morgen gegen 3 Uhr entfernte sich die Wirthschafterin einer der renommitesten hiesigen Weinwirthschaften, an der man schon seit einiger Zeit Spuren von Geistesstörung bemerkt hatte, und konnte von den ihr sogleich nach-eilenden Diensthofen nicht mehr entdeckt werden, bis sie nach etwa einer halben Stunde durch die Polizei in dem Brunnen an der Leonhardskirche ertrunken aufgefunden wurde.

— **Stuttgart**, 31. Aug. Am Sonntag den 28. d. Mts. wurde der zwischen **Eßlingen** und **Altbach** stationirte Bahnwärter **König** durch die Maschine des von **Plochingen** zurückfahrenden, mit Besuchern des dortigen Schützenfestes gefüllten Extrazugs, da er bei Passirung dieses Zugs etwas zu nahe an dem Geleise stand, erfaßt und bei Seite geschleudert, in Folge dessen er kurz

darauf den Geist aufgab. Derselbe hinterläßt eine Wittve und 5 Kinder im Alter von 5—15 Jahren, die, ohne alle Mittel, an dem Verunglückten ihre einzige Stütze hatten.

— **Vietigheim** feierte am 29. August ein Volksfest, das der Erinnerung an die vor 500 Jahren erfolgte Erhebung des Dorfes **Vietigheim** zur Stadt galt.

— **Heidenheim**, 1. Sept. In der verflossenen Nacht ist die **Bölter'sche** Papierfabrik abgebrannt und sind auch die darin befindlichen Maschinen zerstört worden. (Tel. d. St. A.)

— **Karlsruhe**, 31. Aug. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 35-fl. Loose sind folgende Nummern gezogen worden: 114, 142, 352, 434, 474, 550, 695, 791, 1195, 1706, 1795, 1813, 1864, 1930, 2041, 2112, 2121, 2425, 2603, 2703, 2764, 2845, 3265, 3531, 3561, 3683, 3847, 3995, 4126, 4402, 4438, 4495, 4795, 5089, 5257, 5482, 5901, 6177, 6508, 6545, 6775, 6840, 7057, 7151, 7220, 7305, 7373, 7514, 7653, 7922.

— **Freiburg**, 29. Aug. Gestern fand die erste Landesversammlung badischer Feuerwehren hier statt, zu der etwa 600 Gäste sich eingefunden hatten. Als Ort der nächsten Zusammenkunft wurde **Karlsruhe** bestimmt. Es bestehen 53 Feuerwehvereine mit 3377 Mitgliedern in **Baden**.

— **Frankfurt**, 1. Sept. Nach ganz bestimmten, aus bester Quelle kommenden Nachrichten ist jetzt als sicher anzunehmen, daß **Nassau** dem neuen Zollvereine beitrith und nur noch einige Modifikationen in Betreff der Uebergangssteuer auf Wein und Most ansteht. (Fr. A.)

— **Wien**, 28. Aug. Es haben bis jetzt erst zwei Konferenzsitzungen der Friedensbevollmächtigten stattgefunden, und in diesen ist das Friedenswerk nicht sonderlich gefördert worden. Das dänische Kabinet scheint sich durch die Masse der Bevollmächtigten, die es herfenbet, einen günstigen Erfolg erzwingen zu wollen; es befinden sich deren bereits nicht weniger als 8 hier, theils unter dem Namen von Fachmännern, theils „zur Aushilfe“. — Man

meint, daß es Hr. v. Bismarck während der letzten Regenten-zusammenkunft gelungen sei, Oesterreich für die Föderungspolitik Preußens zu gewinnen, so daß man sich mit dem Schicksal der Herzogthümer erst nach dem definitiven Friedensschluß mit Dänemark zu beschäftigen habe. Sogar der Anspruch Preußens auf „reelle Entschädigungen“ soll Graf Rechberg Hr. v. Bismarck zugestanden haben. Die eigentliche Lösung der schleswig-holsteinischen Frage liegt noch in tiefem Dunkel und in weiter Ferne. — Inzwischen wird Oesterreich neuerdings wieder von seinen innern Feinden, den Italienern, beunruhigt. Dieselben beabsichtigten einen Aufstand in Welschtyrol, die tyrolischen Verschworenen standen mit Venedig und der piemontesischen Aktionspartei in Verbindung. Bedeutende Waffen- und Munitionsvorräthe wurden weggenommen und zahlreiche Verhaftungen sowohl in Welschtyrol, als auch im Venetianischen vorgenommen. Unter den mehr als 100 Ergreifenen, die fast sämmtlich den höheren und mittleren Ständen angehören, befinden sich auch Damen. Eine derselben, die Gräfin Montalban-Cornello, die schon wegen früherer hochverrätherischer Unternehmungen in 14monatlicher Haft gefessen, scheint sogar eine Hauptleiterin der Verschwörung gewesen zu sein. (Schw. N.)

— Wien. Frhr. v. Hod ist, nach der „A. Z.“, zur Führung der Zollverhandlungen mit Preußen bereits nach Berlin abgereist.

— Prag. Von hier wird über einen Raubmord in der Kapuzinerkirche am Grabschm berichtet. Am 27. August ward die Kerzenträgerin dieser Kirche in der Vorhalle vor dem Eingange mit einer klaffenden Wunde am Schädel gefunden. Nachdem sie wieder zum Bewußtsein gekommen, sagte sie aus, daß sie von mehreren fremden Männern plötzlich überfallen und in dieser Weise mißhandelt worden sei. Bei näherer Nachforschung fand man den Seitenaltar erbrochen und das Spiegelglas zertrümmert, hinter welchem sich die Statue der Madonna befindet, die ihres sämmtlichen Schmuckes beraubt war. Kurz zuvor waren in Prag in zwei Kirchen Diebstähle verübt worden.

— Berlin, 30. Aug. Die „Kreuztg.“ bemerkt, daß vor einem definitiven Friedensschluß von Zurückziehung der Truppen auch nur aus Jütland, also auch von der Rückkehr der Truppen nicht die Rede sein könne.

— In Berlin kamen früher jedes Jahr gegen 50 Extrantungen an Hundswuth bei Menschen vor. Seitdem man aber die Weistörbe zu jeder Jahreszeit eingeführt hat, kommt kein einziger Fall mehr vor.

— Breslau. Die „Niederschlesische Ztg.“ berichtet aus dem Riesengebirge, daß auf dem Ramm des Hochgebirges am 22. d. eine Frau aus Böhmen erströmen aufgefunden wurde. Das Kind, welches sie bei sich gehabt, hat unter ihren Rücken gelegen und noch gelebt.

— Altona, 30. Aug. Ein Wiener Telegramm des Altonaer Merkur sagt: Laut Wiener Abendpost vom 29. d. ist Scheel-Plessen zur Auseinandersetzung der Finanzverhältnisse zu den Friedenskonferenzen gezogen worden, und wäre zu wünschen, daß diese ehrenvolle Berufung den Herrn Baron vor Parteiangriffen schützen sollte. Das preussische Cabinet hat die von Oesterreich proponirte Berufung Reinde's nach Wien nicht acceptirt. Die Mißtrauensvoten schleswig-holsteinischer Corporationen gegen Scheel-Plessen mehren sich tagtäglich.

— Schweiz. Bern, 30. Aug. Die eidg. Kommissäre in Genf haben dem Bundesrath Kenntniß gegeben, daß die Untersuchung mit Energie betrieben werde, und daß auch bereits einige Verhaftungen stattgefunden, John Berrier, Binard und Babel Andere dürften nachfolgen. Aus einem Berichte Berrier's, Inspektors der beiden Arsenale, ergibt sich, daß aus dem einen (Grand Pré) 6 Kanonen weggenommen worden waren, und daß gegenwärtig noch 150 Gewehre in jedem Arsenal mangeln. Die Kommissäre haben eine wiederholte Aufforderung zur Rückgabe bis 31. Aug. erlassen, unter Androhung nachheriger Strafe. — Außer den Obengenannten sind noch verhaftet worden der Weibel Vertillod und Herr Vettiner, letzterer wegen Gefangenhaltung des Staatsraths. Die letzte Verhaftung hat eine ziemliche Bewegung hervorgerufen, doch wurde die Ruhe nicht gestört. — 31. Aug. Die eidgenössischen Kommissäre verschoben das Septem-

berfest in Genf, räumten das Zeughaus in St. Gervais, aus welchem die Waffen zur Mekelei genommen wurden, und trafen scharfe Bestimmungen für die übrigen Zeughäuser. — 1. Sept. Gestern wurde in Genf Staatsrathspräsident Fontanel verhaftet, andere wichtige Verhaftungen stehen bevor, weshalb einige Aufregung herrscht. Der Bundesrath bewilligte den Kommissären ein Bataillon und eine Anzahl Dragener zur Verstärkung. — In Folge der Verhaftung des Staatsraths Fontanel ist bedeutende Aufregung in Genf. Der Bundesrath schickt noch ein Bataillon Aargauer. Mehrere andere Verhaftungen. Bei größerem Truppenaufgebot müßte die Bundesversammlung entscheiden.

— Frankreich. Aus Paris wird dem „Schw. N.“ vom 30. Aug. geschrieben: Bekanntlich hat der Großherzog von Oldenburg dem deutschen Bunde noch immer nicht die Denkschrift behufs Begründung seiner Ansprüche eingereicht. Es scheint, daß der Kaiser Alexander die formelle Verzichtleistungsurkunde zu unterzeichnen Anstand nimmt, da der Prinz von Wisa noch keineswegs verzichtet hat. Gleichzeitig erfahren wir, daß sich der oldenburgische Hof an einen befreundeten Schriftsteller in Wien mit der Anfrage gewendet hat, ob es in den dortigen Archiven keine Dokumente gebe, welche zur Rechtfertigung der oldenburgischen Ansprüche benützt werden könnten! — Der Kaiser, der wegen Unwohlsein zurückgehalten worden war, ist heute mit dem Prinzen Napoleon und dem Kronprinzen Humbert ins Lager von Chalons abgereist. Das Gerücht von einer Verbindung des italienischen Kronprinzen mit der Prinzessin Maria Dagmar von Dänemark erhält sich, jedoch wird aus Turin versichert, daß die Prinzessin in diesem Falle zum Katholizismus übertreten müßte.

— In Algier sieht es ernst aus. Man verheimlicht die von dort eintreffenden Nachrichten. Die früher unterwürfigsten Stämme sollen jetzt von kriegerischem Eifer gegen die „Bedrucker“ erfüllt sein. Indessen sind geeignete Truppenbewegungen angeordnet worden, Verstärkungen werden von Frankreich nachgeschickt, und der Herzog von Magenta wird demnächst selbst nach Algerien abgehen. — Auch aus Tunis lauten die Nachrichten noch gar nicht beruhigend. Die Verhandlungen zwischen dem Bey und den Aufständischen haben sich immer wieder zerschlagen. Der erstere will sich trotz der Rathschläge Frankreichs noch immer nicht von seinem ersten Minister trennen. Den neuesten Nachrichten vom 21. zufolge haben erst 14 Stämme ihre Unterwerfung angezeigt, während 40 noch im Zustand der Auflehnung sind. Mehrere Häuptlinge, die sich unterworfen hatten, sind von ihren Leuten ermordet worden, und in Esqz dauern die Unruhen fort.

— England. London, 29. Aug. Der Herzog von Sachsen-Koburg und seine Gemahlin befinden sich seit Samstag auf dem Schlosse Windsor zum Besuch bei der Königin. Unter den Mitgliedern der königlichen Familie scheint einmal ziemliche Spannung zu bestehen. Der Prinz und die Prinzessin von Wales haben im Sinn, von Schottland nach Kopenhagen abzureisen, ohne sich von der Königin zu verabschieden. Sie sind beleidigt, daß man ihnen nicht ein eigenes Geschwader zur Verfügung gestellt hat, das sie nach Kopenhagen begleiten soll. Man vermutet sogar, der Besuch des Herzogs von Koburg stehe mit diesem Zwischenfall in Beziehung. — Die Königin ist in Begleitung des Herzogs und der Herzogin von Coburg nach Schottland abgereist. Ihre Majestät wird 7–8 Wochen in Balmoral verweilen und dann nach Windsor zurückkehren, wo sie den Winter zuzubringen gedenkt. Bis zur Rückkehr des Hofes nach Windsor werden der Herzog und die Herzogin von Coburg die Gäste der Königin sein. (Fr. A.)

— Amerika. New-York, 20. Aug. Dem Vernehmen nach wird Admiral Farragut morgen Mobile zur Uebergabe auffordern. Die Unions-Truppen beschließen die vor der Stadt gelegenen Landbatterien. Der Unions-General Sheridan hat Longstreet's Kavallerie bei Front Royal geschlagen, erlitt aber selbst, wie berichtet wird, eine Niederlage durch Early und zog sich nach Harper's Ferry zurück. General Grant meldet, daß seine bisherigen Operationen auf dem nördlichen Ufer des James Flusses günstig, aber nicht entscheidend gewesen seien. Er hat eine Reconnoissance nach Fair Oaks vorgenommen. — 22. Aug. Ein Corps der Grant'schen Armee nahm am 19. an der Eisenbahn nach

elle  
ort dau-  
app.  
meter hat  
rige be-  
riges Bett  
einer.  
n Preisen  
hregasse.  
raut  
nbaur.  
ID  
u 4 1/2 Pro-  
ommer  
bach.  
ID  
u 4% aus-  
Dingler  
hardt.  
Wittwe und  
Mittel, an  
st, das der  
des Dorfes  
acht ist die  
darin be-  
St. A.)  
ten Serien-  
ern gezogen  
195, 1706,  
603, 2703,  
126, 4402,  
508, 6545,  
653, 7922.  
Landesver-  
600 Gäste  
mmenkunst  
vereine mit  
aus bester  
ehmen, daß  
einige Mo-  
und Most  
(Fr. A.)  
Konferenz-  
d in diesen  
Das dä-  
mächtigten,  
wollen; es  
theils unter  
— Man

Welchen Stellung, wurde vom Feinde überrascht und mit einem Verluste von 3000 Mann zurückgeschlagen. Allein es empfing Verstärkungen und nahm die Stellung wieder. Das Vordringen Carly's gegen Norden erregt große Agitation in Maryland. — Der „Newyork Herald“ besüßwertet einen sechsmonatlichen Waffenstillstand und empfiehlt die Zusammenberufung von Repräsentanten aller Staaten, um die Mittel zur Wiederherstellung des Friedens zu besprechen. Die Agitation zu Gunsten des Friedens wird lebhafter.

**Unterhaltendes.**  
**Ein tapferer Mann.**

Erzählung von Heiner Friedrich  
(Fortsetzung.)

Anna vermochte Volti's Gesicht nicht zu sehen, sie glaubte indeß ein leises, unterdrücktes Lächeln zu hören.

„Was hat Euch der General für mich aufgetragen?“ fragte ihr Vater weiter.

„Er wünscht genaue Zeichnungen dieser Gegend und namentlich des Schlosses zu erhalten. Dann läßt er Sie ersuchen, den Oesterreichern so wenig als möglich Ihr Schloß zu öffnen. Er kennt die wichtige Lage desselben für dieses Thal.“

„Durch Euch?“

„Nicht durch mich,“ erwiderte der Advokat.

„Ich hasse die Oesterreicher,“ sprach der Graf ziemlich bestig, „aber ich kann ihnen nicht das Thor meines Schlosses verschließen. Sie sind die Verbündeten Piemonts. Und was hülfte es? Die Wichtigkeit dieses Punktes ist vom Thale aus ebenso gut zu beurtheilen. Wann wird der General den Krieg eröffnen? Habt Ihr ihm nicht gesagt, daß jeder Tag Verzögerung sein Unternehmen um so schwieriger macht? Vor wenigen Wochen waren die Pässe und Straßen noch offen; fast ohne Widerstand hätte er bis Turin dringen können, jetzt läßt er seinem Feinde die größte Zeit, die Pässe zu besetzen und die Truppen zusammen zu ziehen.“

„Das Alles habe ich dem General vorgestellt. Er sieht den Nachtheil ein, allein es fehlten ihm die Befehle zum Vordringen aus Paris.“

Die beiden Männer waren in den Saal eingetreten, und der Graf schritt aufgeregter in demselben auf und ab. Anna war etwas vorgetreten und legte ihr Ohr zitternd an die Pfosten der offenen, auf den Altan führenden Thür. Auch so konnte ihr kaum ein Wort entgehen. Ihr Herz schlug unruhig, angstvoll. Das öftere Zusammenkommen ihres Vaters mit mehreren der angesehensten Nobilität des Landes in der letzten Zeit war ihr aufgefallen, sie hatte indeß keine Ahnung gehabt, daß er an einem Verrath an seinem eigenen Vaterlande theilhaftig sei, daß er mit Piemonts und Oesterreichs Feinden, den Franzosen, in Verbindung stehe. Sie konnte nicht mehr daran zweifeln. Es hatte sie eigentlich nie mehr als ein Pflichtgefühl, welches sie als ein Kind an ihn band, erfüllt, denn seine Strenge und sein Stolz hatten es nie verstanden, ihr Herz zu gewinnen — in diesen wenigen Minuten ward sie sich der Klust, welche zwischen ihnen lag, bewußt und mit tiefstem Schmerze empfand sie dieselbe. Es wollte das Vaterland und ihren Geliebten verrathen.

„Wie ist das französische Heer?“ fragte der Graf endlich.

„Schlecht.“

„Schlecht?“ wiederholte der Graf erstaunt.

„Die Soldaten sind zerlumpt und ohne Nahrung. Schon seit längerer Zeit bekommen sie keine Löhnung mehr ausgezahlt. Die Pariser vergessen, daß die Republik auch eine Armee besitzt und daß die Soldaten täglich essen wollen“, hörte ich im Heere mehrfach spottend sagen. Die Soldaten suchen sich zu helfen so gut es gehen will. Sie freuen sich auf den Augenblick, wo es in Feindes Land geht!“

„Um zu plündern und zu rauben,“ unterbrach ihn der Graf. „Und mit einem solchen Heere hofft der General die Oesterreicher und Piemontesen zu schlagen! Er wird sich selbst davon überzeugen, daß die österreichische Armee im guten Zustande ist — leider wird es dann zu spät sein!“

Wieder schritt er aufgeregter im Zimmer auf und ab. Der Advokat trommelte mit den Fingern auf einen Tisch. Des Grafen

Befürchtungen schienen ihn wenig zu stören. Nur leichtbin warf er ein: „Die Franzosen sind tapfer; ich denke, sie werden sich gut schlagen!“

Der Graf hörte auf diese Worte nicht. „Ihr seid im österreichischen Heere bekannt“, sprach er plötzlich. „Kennt Ihr den Oberst Wukosjewicz?“

„Wukosjewicz?“ wiederholte Volti nachsinnend. Vielleicht — der Name kommt mir nicht fremd vor! Ist es der junge Offizier, welcher heute gegen Abend hier zum Schloß herauf gerufen ist?“

„Woher wißt Ihr dieß?“ fiel der Graf ein. „Ihr wart abwesend?“

„Ich habe es zufällig erfahren.“

„Zufällig!“ wiederholte Benini streng. „Ich weiß, daß Ihr auch zufällig“, — er betonte dieß Wort besonders — „auf Alles, was hier im Schlosse vorgeht, Acht gebt, daß Ihr jedem meiner Schritte nachspürt. Ich will nicht fragen, welche Absicht Ihr dahinter versteckt, aber hütet Euch, mich zu täuschen! Ihr werdet nicht vergessen haben, daß Eure Freiheit sowohl wie Euer Leben in meiner Hand ruhen!“

Der Advokat lachte leise. „Seien Sie unbesorgt, Herr Graf, ich täusche Sie nicht. Unvorsicht würde Sie wie mich in's Verderben stürzen!“

Der Graf schien das Bittere dieser Antwort wohl zu verstehen, er hörte indeß nicht darauf. „Sucht den Oberst zu erforschen, mir liegt daran“, sprach er kurz in befehlendem Tone. „Ich will wissen, ob nur der Zufall ihn auf's Schloß geführt hat.“

Anna erschrock über diese Worte so sehr, daß ihr die folgenden entgingen.

Gleich darauf trat der Advokat wieder auf den Altan und stieg auf demselben Wege, auf dem er gekommen war, wieder hinab. Der Graf zog die Strickleiter wieder empor und blickte ihm noch eine Zeitlang forschend nach.

Anna preßte die Hand auf das Herz, um sich durch das laute und bange Pochen desselben nicht zu verrathen. Ihr Vater warf sich in einen auf dem Altan stehenden Sessel und ihre Lige wurde eine peinigende. Sie würde offen hervorgetreten sein, wäre nicht der Name ihres Geliebten genannt. Der Gedanke an seine Sicherheit zwang sie auszuharren.

Der Graf blieb lange in Gedanken versunken sitzen. Endlich erhob er sich langsam und verließ den Altan. Der Morgen fing bereits an schwach zu dämmern.

Anna suchte ihr Zimmer auf. Die qualvolle Lage, in der sie sich befunden, das lange Warten hatte sie ermüdet. Wohl stürmten noch manche Gedanken durch ihren Kopf hin, dennoch entschlief sie bald.

(fortf. folgt.)

**Worträthsfel.**

Es deut' zwar irgenwo auf Regen hin;  
Es mag jedoch in vollen Strömen regnen,  
Da, wo in meinem großen Staat ich bin,  
Wird hellem Sternenglanze man begegnen.

Manch Fräulein hat mich, als ein Erbkaut schon,  
Und läßt mich, trotzdem, unter Rosen, Lachen,  
Oft lebiglich der langen Well' zum Hohn,  
In besser Form von Kadern sich noch machen.

Beamte gelten, bin ich Präbital,  
Durch mich noch keineswegs für Nullen,  
Indeß n' nüt' ich Manchem, der es hat,  
Und wär's auch nur ein Schneider oder Schuster.

**Frankfurter Gold-Cours**  
vom 31. August.

	fl.	kr.
Pisolen	9 41 1/2	42 1/2
Friedrichsd'or	9 56	57
Holländ 10 fl.-Stück	9 49	50
Rand-Dukaten	5 34	35
20-frankenstücke	9 25	26
Engl. Sovereigns	11 49	53
Preuß. Kassenscheine	1 44 1/2	45 1/2

**Cours**  
Der k. w. Staatskassen-Verwaltung  
für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Wirt Dukaten	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 32
Preuß. Pisolen	9 fl. 55
Anderer ditto	9 fl. 38
20-frankenstücke	9 fl. 24
Stuttgart, 1. September 1864.	

**K. Staatskassenverwaltung.**

**Gottesdienste.** Sonntag, 4. Sept. Vorm. (Pred.) Herr Defan Herrktr. — Kinderlehre mit den Söhnen 2. G. — Nachmittags (Predigt) Herr Herrktr. Schmidt.

